

Sächsische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis: monatlich 2 G. 20. bei zweifacher Zahlung 2.50 G. 20. ...

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Für die Hauptzeitschrift 10 Pf. für die Beilage ...

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. ...

Sonntag, 9. September 1928

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30 ...

Polen will nicht abrüsten

Nedduell Seipel-Zaleski in Genf

Der polnische Standpunkt: Gegenseitige Hilfe bei Kriegsgefahr wichtiger als Abrüstungs- und Minderheitsfragen

(Telegraphische Meldung)

Genf, 8. September.

In der Vermittlung der Völkerbundversammlung ...

Bundestanzler Dr. Seipel

das Wort. Er stellte fest, daß die letzten Jahrzehnte überall ein gewaltiges Erwachen des Nationalbewußtseins ...

Man könne Europa nach verschiedenen Gesichtspunkten einteilen ...

Den anderen Teil der Minderheitenfrage ein heiliges, natürliches, unverschiebbares Recht, auf das sie gar nicht verzichten können.

Jeder von uns möge in seinem Herzen die verschiedensten Begriffe von Nation, Minderheit und Minderheiten ...

Der polnische Außenminister Zaleski

kam zunächst auf den Kellogg-Pakt zu sprechen, dessen Absicht zu begrüßen sei. Dem Wunsch von regionalen Sicherheitsverträgen lege Polen größte Bedeutung bei.

Zaleski kam dann auf die Minderheitenfrage zu sprechen. Die Vorkläge des holländischen Außenministers auf Schaffung eines unabhängigen Minderheitenausschusses, denen sich Reichstanzler Müller und Bundesrat ...

Wenn man heute den Versuch machen würde, die Minderheitensphäre des Völkerbundes zu verbessern, so würde man ernstlich Gefahr laufen, das Gegenteil zu erreichen ...

Das soziale Werk des „Stahlhelm“

In der Geschichte des „Stahlhelm“ lösen sich jetzt deutlich drei Stappen heraus. In der ersten Zeit galten seine Anstrengungen der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung im Lande.

Und nun folgte die Zeit innerer geistiger Sammlung. Sie geschah unter der Parole: Frontgeiß! Der Geist der gegenseitigen Hilfe und des Zusammenlebens gegen den zerbrechenden Einfluß materialistischer Gedankengänge ...

Doch ist es nicht Stahlhelmtum, dabei nur bis zur theoretischen Diskussion und geistiger Werbung vorzudringen. Sondern die sozialen Zustände wieder auf praktische Arbeit und positive Zielnahmen um.

Der Stahlhelm wird nicht unkollegial sein und er will kein Streikbrecher sein. Er betreibt keineswegs die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Kapital und Arbeit und verneint die Notwendigkeit von Lohnkämpfen im Prinzip nicht.

Nun hat man schon seit langer Zeit innerhalb des Stahlhelms um eine grundsätzliche Stellungnahme in gerungen. Am nächsten lag dabei wohl die sogenannte wirtschaftsfriedliche oder werkschaftsähnliche Idee, die bei dem Prinzip des Frontgeißes noch am nächsten lag.

Englisch-französischer Rückzug

Auf das Flottenabkommen soll verzichtet werden

(Telegraphische Meldung)

London, 8. September.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont in Referenzierung mit den in den letzten Tagen bereits von anderer Seite gelegten Vermutungen, nach seinen Informationen sei es sehr wahrscheinlich, daß das englisch-französische Flottenabkommen von London und Paris ohne Ausschuss aufgegeben und der vorbereitenden Abrüstungskommission nicht unterbreitet werden.

Der Hauptgrund für die Zurückziehung des Abkommens bestehe in der verpönten Erkenntnis, nicht nur des unüberwindlichen Widerstandes der Regierungen Amerikas und Italiens gegen das Abkommen, sondern vor allem auch in dem außerordentlich hohen Wert, den in der amerikanischen und italienischen Öffentlichkeit durch das Abkommen hervorgerufen werden sei.

In der Freitag-Vormittags-Sitzung der Völkerbundversammlung hatte nämlich der japanische Botschafter in Paris, Graf Arita, erklärt, er könne im Namen Japans die englische und französische Regierung zu dem Abschluß des Flottenabkommens beglückwünschen, das von größter Bedeutung sei.

Schritte auf dem Gebiete der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes erzielt werden könnten und die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz wesentlich erleichtert würde.

Die Frage, was nach der Aufgabe des Flottenabkommens aus dem englischen Zugeständnis an Frankreich in der Frage der militärischen Reserveen wird, läßt der Korrespondent offen, verweist aber auf die außerordentliche Bedeutung dieses Punktes für die deutsche Politik.

Auch „Reinhold Herald“ meldet aus London, daß England das englisch-französische Flottenabkommen fallen gelassen hat, obwohl diese Mitteilung nicht als amtlich angesehen werden könne.

Sindenburgs Dank an Bayern

Reichspräsident v. Hindenburg hat nach seiner Rückkehr nach Berlin an Ministerpräsidenten Dr. Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Ministerpräsidenten und der bayerischen Regierung für die vielfachen Aufmerksamkeiten, die ihm durch die bayerischen Behörden während seines Aufenthaltes in Bayern erwiesen wurde, dankt.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Schwerer Kampf in Genf

Frankreich verlangt deutsche Entschädigung für Räumung des Rheinlandes Finanzielle Verwicklungen — Lange Verhandlungen stehen noch bevor

Bei der großen Schwelgenheit aller wirklich eingeweihten Stellen liegen noch keine klaren Meinungen über die Resultate des deutschen Beschlusses der Räumung des Rheinlandes vor. Bestimmte halten sich die Wege. Ein englisches Urteil über die Vorgänge seit der Kanxlerrede zu fassen, ist verfrüht. Bisher liegen folgende Meldungen vor:

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 8. September.

Einer Genfer Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge hat Außenminister Briand bei seinem Besuch beim Kanzler am Freitag auf Grund der Vorbesprechungen zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens die Notwendigkeit unterstrichen, eine vorbereitete interalliierte Erklärung einzubringen, die die Rheinlandfrage präzisieren soll. Briand habe es als ratsam bezeichnet, wenn das Reich eine Denkschrift unterbreiten würde, in der es die Entschädigungen darlegt, die es zu machen bereit sei. Wenn die Grundlagen der deutschen Forderungen unannehmbar seien, würde eine Räumungsbefehlsprechung einberufen werden, die über ein Abkommen zu verhandeln hätte.

*

„Echo de Paris“ veröffentlicht einen ausführlichen Aufsatz über die Genfer Rheinlandverhandlungen, der fernerlich auch die Auffassung eines Teiles der französischen Rheinlandsdelegation wiederholt. Der Genfer Berichterstatter erklärt:

Während der französische Ministerzeit am 23. August die Behauptung einer allgemeinen Regelung der Reparationen und Schulden stellt, werde diese Behauptung in Genf kaum erwähnt, denn sie würde in der Zeit angefallen des Genf-Lebens der Vereinigten Staaten die einfache Ablehnung der deutschen Räumungsforderung bedeuten.

In der französischen Delegation habe jemand das Wort gesprochen, warum Herrmann Müller nicht einfach die Pläne von Thoiry wieder aufnehmen sollte. Diese Bemerkung bedeutete eine vollständige Zurückweisung der gegenwärtigen Verhandlungen von Thoiry im September 1926 stattfand, befand sich Frankreich in finanziellen Wirren. Es würde nicht, ob es ihm möglich sein würde, sich auf eigener Kraft die für die Währungsgehung notwendigen ausländischen Kredite zu beschaffen. Jede Zeit in dieser Angelegenheit der französischen Schuld und jede Unterbringung eines Abkommens der Reparationskonditionen im Ausland seien damals eine Rettungsplanke. „Heute sprechen wir von Devisen, und es interessiert eine Mobilisierung der Reparationskonditionen nur als Garantie für die ständige und regelmäßige Erfüllung des Darlehensplans. Das besagt, daß die geringere Mobilisierung, die Deutschland angedeihen der Zurückzahlung Amerikas verpreisen könnte, für uns höchstens eine Geste des guten Willens bedeuten würde. Das ist ziemlich mager. Die Lage von Thoiry liegt vorüber, der man nun, wie Paul Boncour, Geldverleugern auslachtet und von den Deutschen als Gegenleistung nur eine endgültige Richtigstellung des in zahlreichen Teilen noch unvollständigen Darlehensplans erwartet. Eine bezügliche Richtigstellung kann aber nicht ohne ebenso umfassende Verhandlungen, wie diejenigen über den Darlehensplan im August 1924, vor sich gehen. Da die Deutschen darin zweifellos eine Gelegenheit sehen, unter Guld haben zu verheimlichen, ist es durchaus möglich, daß die englische Entschädigung für uns neue Opfer mit sich bringt. Diese Opfer werden zweifellos beträchtlicher sein, wenn wir nicht noch über das Druckmittel der Rheinlandbesetzung verfügen.“

London, 8. September.

Die Genfer Räumungsbefehlsprechungen finden in englischen politischen Kreisen eine immer stärkere Beachtung, seitdem sich zeigt, daß Frankreich sich nachdrücklich auf finanzielle Zugeständnisse Deutschlands für eine frühere Räumung der dritten Zone hinarbeitet. Die ablehnende Haltung Englands zu einem solchen Kompromiß ergab sich aus rein finanziellen Gründen. Das britische Schatzamt sieht auf dem Standpunkt, daß eine Mobilisierung eines bedeutsamen Teiles der Pfundnoten- oder Anleiheemissionen des Kontinentals Frankreichs große Vorteile zum Nachteil der übrigen alliierten Gläubigerländer verschaffen

würde. Unter Berücksichtigung der Rückwirkungen auf die Schuldentilgungen der verschiedenen europäischen Mächte an England würde nach englischer Ansicht der Schatzminister die Hauptlast eines solchen Abkommens zu tragen haben. An die Möglichkeit, einer Abmachung auf die Vereinigten Staaten, glaubt man nicht, jetzt übrigens auch nicht die geringste Bereitschaft, sich für eine lediglich finanziell ruhende Unternehmung in Washington eine höhere und in ihren Folgen unübersehbare Risikolast zu holen. Der britische Hauptdelegierte in Genf, Lord Cussenham, hat nach seiner letzten Anhörung mit Baldwin in Aix les Bains zweifellos bereits entsprechende Hinweise gegeben oder wird dies noch geben. Greifbarerweise ist die glatte Ablehnung eines solchen finanziellen Abkommens zu geschehen, auch wenn von keiner Seite begleitet von der Forderung der sofortigen und bebingungslosen Zurückziehung des britischen Besatzungscontingents.

Genf, 8. September.

Die Unterredung zwischen dem Reichsdeputierten Müller und dem stellvertretenden englischen Außenminister Lord Cussenham, die am Sonnabend vormittag im Hotel „Boissier“ stattfand, dauerte 40 Minuten. An ihr nahmen Staatssekretär von Cussenham und der britische Vertreter des englischen Außenministers, Selby, teil. An der Unterredung hat, von Seiten der deutschen Delegation mitgeteilt wird, der Reichsdeputierte den deutschen Standpunkt in der Räumungsfrage dargelegt und begründet. Lord Cussenham hat die Richtigstellung des Reichsdeputierten zur Kenntnis genommen und sich mit dem vorgeschlagenen Verfahren für die weiteren Räumungsverhandlungen einverstanden erklärt. Nach den Einzelunterredungen, die jetzt stattfinden sollen, ist jedoch die Verweigerung der vier Besatzungsmächte mit dem deutschen Reichsdeputierten vorgehen. Ihr Zeitpunkt ist bisher jedoch nicht festgelegt worden.

Berlin, 8. September.

Reuter berichtet aus Genf, dort herrsche allgemeine die Ansicht, daß etwaige Behauptungen über die Rheinlandfrage nicht unbegründet ist, seien und nur zur Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für definitive Verhandlungen führen würden, die wahrscheinlich in Paris stattfinden werden.

Ueber 80 000 Militäre in Rheinland Deutsche Soldaten für die Räumungsverhandlungen in Genf.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 8. September.

Im Zusammenhang mit dem zurecht in Genf stattfindenden Räumungsverhandlungen ist die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland von besonderem Interesse. Nach dem Stande vom 15. Juni befanden sich im besetzten Gebiet 67 004 Mann Besatzungstruppen, nämlich 54 751 Franzosen, 5533 Belgier und 6760 Engländer. An dieser Gesamtstärke ist auch das Heeresgefolge enthalten. Nicht eingerechnet sind die Familienangehörigen der 7 900 verheirateten alliierten Heeresangehörigen. Die Verteilung auf die einzelnen Zonen ist wie folgt:

1. Zone: insgesamt 12 205 Mann, nämlich 9587 Franzosen, 5548 Belgier und 731 Engländer.

2. Zone: insgesamt 51 856 Mann, und zwar 45 184 Franzosen, 5 Belgier und 6667 Engländer.

Ergänzung ist dazu zu bemerken, daß die Zahl der Besatzungsnahmen in Banniontonhungen sich auf 8817 beläuft.

Russische Manöver bei Winsk

Wlma, 8. September.

Für die Zeit vom 10. bis 20. September sind in dem westlichen Wehrstrahlum im Gebiet von Winsk umhüllt der Winsk große Manöver der westlichen Roten Armee angelegt worden. An den Manövern wird der Leiter des Kriegesrates, General Worosilow, teilnehmen.

Laxin

Stirbt ab, es wirkt sehr mild, versuch es. Du bist im Bild

Von deutschen Hochschulen

Königsberg.

Dem Studenten Rühn in Königsberg ist ein Bekrauftrag zur Vertretung der Fakultät für Naturwissenschaften erteilt worden. Er studiert in Königsberg und Spilmunster an der dortigen Universität erteilt worden.

Breslau.

Der Oberproffessor Dr. Range in Breslau ist zum Honorarprofessor an der dortigen Medizinischen Hochschule ernannt worden.

Munster.

Der Honorarprofessor für mathematische Physik an der Universität Marburg, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Wilhelm Fechner ist im 86. Lebensjahre verstorben. Fechner, der aus Genua gebürtig war, studierte in Göttingen, Marburg und Berlin Naturwissenschaften und Mathematik, erwarb 1867 den Doktorgrad und habilitierte sich ebenfalls für Physik und Mathematik. 1890 wurde Fechner Extraordinarius für Physik in Marburg, nur daneben viele Jahre an der dortigen Universitätsbibliothek tätig und erhielt 1908 die Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor in der Marburger philosophischen Fakultät. 1918 wurde der Gelehrte von den emittierten Verpflichtungen entbunden.

Wien.

Dr. Willi Feller ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der angewandten Mathematik an der Universität Wien erteilt worden. Dr. Feller, der seit 1926 als Hilfsprofessor bei Prof. R. Courant in Göttingen tätig war, ist aus Agrum (Augsburg) gebürtig. Er studierte in Agrum und Göttingen, besonders bei Prof. Courant, und erwarb 1926 den Doktorgrad.

Das Winterprogramm der Pflanzschule. Auch die dieswinterrigen Konzerte bringen eine große Anzahl Werke der berühmten Meister, die der Musikfreund gar nicht oder nur selten zu hören bekommt. So hat Dr. Gähler wiederum eine reichhaltige Substanz-Symphonie ausgearbeitet, auch Mozarts berühmte Saffner-Serenade wird nach längerer Pause wieder einmal zu hören sein. Verlies, „Romeo und Julia“ und „Waldschänke“, Paradeballet für virtuose Orchester, werden von den Berliner Pflanzschulern gespielt werden, und eine Aufführung der romantischen Opern-Symphonie Bruckners ist die Bedeutung dieses Wertes zeigen.

Stößen der Gewerkschaften erdrückt werden müssen. Auch der Erfolg eines Anknüpfens an die öffentliche Hand ist ein Erfolg, der sich nur durch den Kampf, nicht durch die Kraft ihrer ethischen Grundlage in der Praxis die Taktik der roten Gewerkschaften mitzumachen genaugen sind. Es blieb dann noch die Frage übrig, ob man den Stahlhelmkameraden den Anknüpfen an die freien Gewerkschaften anheimstellen sollte. Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus wurde dies von der großen Mehrheit der im Stahlhelm zusammengeschlossenen Arbeiter abgelehnt.

Anknüpfen hatte man schon mit der Errichtung von Stahlhelmgewerkschaften in den einzelnen Betrieben begonnen, doch war über diesen Weg allein kein Erfolg zu hoffen. Denn selbst in den Betrieben, in denen Stahlhelmkamerader eine große Mehrheit bilden, läßt sich ein langer Arbeitskampf nicht durchhalten, weil er in ohne Unterbrechung von außen aus Mangel an Mitteln verfallen müßte.

Daher hat nun der Stahlhelm eine großartige Organisation geschaffen: Die Stahlhelm-Selbsthilfe. Sie ist eine Gesamtorganisation ohne berufliche, jedoch mit örtlicher Gliederung und gewährt den Kameraden im Falle von Streiks und Ausperrung, aber auch bei sonstiger unvorhersehbarer Arbeitslosigkeit wirksame Hilfe. Sie besteht sich auch mit der Arbeitsvermittlung. Die Selbsthilfe wird finanziell auf eigene Verantwortung geführt. Jedes Mitglied hat wesentlich den Beitrag für eine Lohnunterstützung abzugeben. Die Unterbringung wird so bemessen, daß der Grundsatz der Selbsthilfe bis zur Höhe von drei Vierteln seines gewöhnlichen Lohnes erhält. Bei längerer Krankheit tritt eine Erhöhung des Krankengeldes ein. Es besteht alle Aussicht, daß die Leistungsfähigkeit dieser Organisation die der Gewerkschaften übertrifft, da sie nicht durch die hohen Verwaltungskosten belastet ist und unter Umständen gegenwärtige Aussichts in großen Betrieben veranlaßt werden kann.

Man ist sich freilich über den zunächst noch negativen Charakter der Organisation klar: Sie ist vorläufig noch nicht tariffähig, kann also nur rein abwehrnd kämpfen. Aber sie bricht schon jetzt im Prinzip die Monopolstellung der Gewerkschaften. Sie trägt in jedem einzelnen Betrieb den nationalen Gedanken und die Idee des Frontgeistes. Sie wird sich — dies sind wir gewiß — rasch ausweiten und einen Weg schaffen, die deutsche Arbeiterkraft für unsere großen nationalen Ziele zu gewinnen. Dr. Fr.

Parteigericht über den „Vorwärts“

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 8. September.

Auf der Konferenz der Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei Berlins ist es nun zu der großen Auseinandersetzung wegen des „Vorwärts“ gekommen, der in der Parteizentrale auf sich den ablestschsten Annullen der Berliner Sozialdemokraten zuzugewandt hat. Ein Vize, der Leiter des „Vorwärts“, schließlich genügt die Schwierigkeiten seiner eigenen Situation. Der „Vorwärts“ sei nicht nur Organ der Berliner Partei, sondern auch Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie und außerdem noch offizielles Organ der Sozialdemokratie in Berlin. Die Berliner Sozialdemokraten wollen sich nicht in die Berliner Parteizentrale hinein lassen, die Berliner Parteizentrale aber sehr viele die Ansicht der sozialdemokratischen Gegner des „Vorwärts“ wieder und schließlich, daß ein eigenes Organ der Berliner Sozialdemokraten notwendig sei. Die Berliner Parteizentrale kann nicht eine bessere Lösung der Berliner Parteizentrale zulassen, als die der Parteizentrale vorgegeben hatte. Ein Antrag nach Abgabe der gesamten „Vorwärts“-Redaktion mußte unter großem Jubel und Hallo schnell vor der Abstimmung niedergeschrieben werden. Immerhin war die Stimme der Kritik so laut, daß der Berliner Parteivorstand mit Übergabe der Parteizentrale ein eigenes Berliner Sozialdemokratisches Parteizentralorgan zu schaffen. Die Möglichkeiten, die sich hier eröffnen, sind noch gar nicht zu übersehen. Ein zweites sozialdemokratisches Blatt in Berlin bedeutet natürlich nicht eine Spaltung der Sozialdemokratie in Berlin, es ist ein reichhaltiges Spaltungsbedeutung. Nebenbei dürfte es die wirtschaftliche Basis des alten „Vorwärts“ erfüllen, wie das Stempfer in auch deutlich genug zum Ausdruck gebracht hat.

Seuilleton

Kalle, 9. September.

Das Gend der Schauspielerei

Im Reich gibt es 2000 erwerbstätige Bühnenkünstler. Berlin, 8. September.

Zu einer Pressebesprechung hatte das Präsidium der Bühnengenossenschaft geladen, um Stellung zu nehmen zu den unbedingten Angriffen, die in der letzten Zeit gegen ihre Fürsorge- und Wohlfahrtsvereine erhoben worden sind. An Hand ihrer Bücher wies die Genossenschaft nach, daß sie in der Zeit vom 1. Januar 1924 (von Beendigung der Funktion an) bis zum 31. August 1928 aus ihrem Unterstüfungsfonds ihren in 700000 Mark an nicht rückzahlbaren Unterstüfungen 300 337,70 Mark, an rückzahlbaren Unterstüfungen die aber nur zu etwa 20 v. H. zurückgezahlt wurden 166 839,93 Mark, an sonstigen Unterstüfungen 981 Mark gewährt habe, nicht einzurechnen die Unterstüfungen der Wohlfahrtsverbände im Reich. Das Mittelreich der Genossenschaft, das „Seebach-Zeitung“, in dem zurecht 30 Mitglieder der Genossenschaft ist an ihre Lebensbedeutung verpflegt wurden und dessen Fonds durch die Funktion ausgefüllt sind, erforderte bisher Aufstöße in Höhe von 70 280 Mark, das Kinderheim in Holzbeuzung o. Kauber 38 801 Mark.

Insgesamt habe die Genossenschaft für ihre Wohlfahrtsvereine, die etwa eine halbe Million Mark aufgewandt, ein Verzeichnis der Mitgliederberechnung von nur etwa 8000 zahlenden Mitgliedern und demgegenüber einen Besatzungsbeitrag von jezt 3,50 Mark nicht unerheblich sei. Außerdem komme die Genossenschaft ihren Mitgliedern durch Stundung und Erlass der Beiträge in weitem Maße entgegen. So habe sie im Jahre 1926 3017, 1927 3000 und 1928 bis jezt 1230 Mitgliedern die Beiträge erlassen.

In Berlin befinden sich etwa 1200 bis 1500, in ganz Deutschland 3000 erwerbstätige Schauspielerei. Durch Schaffung von Erwerbslosmandanten haben die Genossenschaft ihren in Not befindlichen Mitgliedern Beschäftigung gegeben und zwar hätten in der Spielzeit 1928/29 870 Schauspielerei insgesamt 150 288,00 Mark Gage, in der Spielzeit 1927/28 957 Schauspielerei insgesamt 180 000 Mark Gage erhalten. Den Bemühungen der Genossenschaft sei es gelungen, ab 13. August 1928 die Arbeitslosengeld auch für ihre Mitglieder zu erreichen. Ferner sei die Genossenschaft bemüht, ihre erwerbstätigen Mitglieder in der Filmindustrie unterzubringen, doch könne sie

bei dieser auf starke passive Reaktionen, da die Filmindustrie für Massenaufnahmen ungelernete Kräfte von den Arbeitsämtern anfordere und für Geldkompensation für nur ausländische Darsteller nehme, ein Zustand, der in anderen Ländern nicht möglich sei, da diese deutschen Schauspielern in den meisten Fällen das Erwerbseinkommen verweigern.

Eine weitere Schwächung des Schauspielereisstandes bilden die wilden Beher der Schauspielerei, die das Schauspielereisstand durch unangemessen ausgebildete Schüler erheblich vermehren. So habe ein solcher Lehrer es fertig gebracht, in kurzer Zeit 4000 Schüler in Kursen von nur sechs Wochen auszubilden. Es seien Behauptungen im Gange, und durch eine von der Genossenschaft geschaffene Prüfungsstelle diesen Prüfungen zu begehen. Die Genossenschaft sei weiterhin bemüht, alles zu tun, um die Not ihrer Mitglieder zu lindern. Sie hoffe dabei aber auch auf die höhere nur unvollkommen gewährte Hilfe staatlicher und städtischer Behörden.

Der Winterpielplan des Bühnenvolksbundes

Der Bühnenvolksbund (jezt Marxinger 15) sieht in seinem Winterplan wieder eine Reihe geeigneter Veranstaltungen vor. Opern und Schauspiele im Stahlhelmsaal (Spielplan siehe Anhang) werden durch vielfache Vorbereitungsausschüsse (u. a. auch Dorette) ergänzt. Außerdem ist in diesem Jahre zum erstmaligen eine volkstümliche Schauspielerei (meist Lustspiele und Komödien) im Schauspielhaus zum billigen Eintrittspreis von 1 Mark vorzuführen. Einmalige Aufführungen sowie Aufführungen sind den Mitgliedern zu günstigen Bedingungen zugänglich. Die Sonderveranstaltungen bietet eine Reihe bedeutender künstlerischer Veranstaltungen (u. a. Guarnieri-Quartett, Wilhelm Schner, Musikalische Komödien, Hans Grimm, Gesellendarm Franz), unter denen das Konzert des Kammerchors Heinrich Schumann ein Ereignis besonderer Art ist. Neuanmeldungen für die Spielzeit 1928/29 erfolgen am zweckmäßigen jezt und werden täglich von 8.30 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 6.30 Uhr nachmittags nur in der Geschäftsstelle Marxinger 15 entgegengenommen.

Erst Bissauer ist ein eigener Werk. Ernst Bissauer, der bekanntlich zur Aufführung seines Schauspiel „Das Weib des Jephtha“ am 12. Oktober in Kalle weilt, wird am 7. Oktober, dem der Aufführung vorhergehenden Sonntag, vormittags im Stadttheater in einer Vorpremiere aus seinem Drama „Thomas Münzer“ vortreten, aus seinem jedoch vollendeten Drama „Markus Tullius“ vortreten.

Ein Sonderangebot



**Reinwollene
Ottomane
Mäntel**

39.-

49.-

58.-

79.-

Rein wollener Ottomane ganz auf Kunstseiden Damasse geführt mit Seal-Electric Kraßen.

Rein wollener Ottomane ganz auf Kunstseiden Duchesse mit Pelzkraßen und hübscher fallen parlie.

**Guter Sitz
Elegante
Verarbeitung**
Besichtigen Sie unsere
Schaufenster

Rein wollener Ottomane ganz auf Kunstseiden mit Pelz und Kraßen in besonders eleganter Verarbeitung.

Rein wollener Ottomane ganz auf Kunstseiden mit erobrem Pelz Kraßen u. Manschetten in besonders eleganter Verarbeitung.

WAPSENWIT

Unser Junge ist da!
**Dr. Wilhelm Sommerlad
und Frau Hilde
geb. Schollmeyer.**
Halle a. S., den 7. Septbr. 1928.

**Barthsche Realschule
mit Schülerheim in Leipzig**
Gegründet 1828. Geostigling u. U. U.
Die Anstalt besteht aus 4 Real- u. 4 Volksschulklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugnisses. Regelmäßige Arbeitstunden, sorgfältige Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. — Prospekte auf Verlangen.
Direktor Dr. L. Roessel

Hallesches Erd- und Feuerbestattungsinstitut
gegründet 1874
Adolf Brauer
Fennrut 2151 — Gr. Märkerstr. 25
Volkwohl-Bund
Eine gute deutsche Bestattungs-Vereinigung a. G.

Todesfälle
Frau Anna Meiser geb. Herricht, 78 Jahre, Großrämer, Beerdigung Sonntag 3 Uhr vom Trauerhause aus. — Frau Ella Graebner geb. Kummer, 46 Jahre, Erfurt, Beerdigung Montag 1 Uhr auf dem Hauptfriedhofe. — Frau Minna Jürgens, 68 Jahre, Stettin, Beerdigung Sonntag 8 Uhr vom Trauerhause aus. — Karl Busse, 82 Jahre, Erfurt, Beerdigung Montag 2 Uhr auf dem Hauptfriedhofe. — Friedrich Reihl, 76 Jahre, Reichelsdorf, Beerdigung Sonntag 2 1/2 Uhr. — Friedrich Thomas, 64 Jahre, Cuedlinburg, Beerdigung Sonntag 3 Uhr von der Kapelle des Jentral-Friedhofes aus. — Richard Bauer, 45 Jahre, Zeitz, Beerdigung Montag 1/4 Uhr von der Halle des St. Stephanfriedhofes aus. — Frau Wilhelmine Treiber geb. Göbe, 74 Jahre, Mümmendorf, Beerdigung Sonntag 3 Uhr. — Frau Karoline Lehmann geb. Schmidt, 66 Jahre, Jorgau, Beerdigung Montag 8 Uhr. — Frau Natalie Smetel, 48 Jahre, Dalkriem, Beerdigung Sonntag 3 Uhr. — Dr. Erich Schürer, 40 Jahre, Weimar, Feuerbestattung Montag 8 Uhr. — Wenzel Jersabek, 88 Jahre, Weimar, Feuerbestattung Montag 1/8 Uhr.

**Von der Reise zurück
Prof. Grund**
Fennrut 2440.

**Von der Reise zurück
Prof. Dr. Lehnerdt**
Salzgrafenstraße 3
Sprechzeit 2-4 Uhr, Sonnabend 2-3 Uhr

Öffentlicher Dank!
Mein Sohn erkrankte an einem schweren Rückenmarksleiden, das mit einer hoffnungslosen Lähmung des Beins und des Hinterfußes verbunden war, so daß er nur Schritt mit sehr hohem Stuhl und stütze gehen konnte. Durch die Anwendung der Spürmer-Flur von feinem leinernen Beleg und wieder in besonderer Weise wurde, daß er heute wieder gehen kann, allen Umständen dankend.
Für diesen Umstand freudig mit der Spürmer-Flur dankend, welche den Beleg des Beins und des Hinterfußes so gut durchdringt, wie kein anderes Mittel auf der Welt.
Dr. W. 16. August 1928.

**Von der Reise zurück
Prof. Grund**
Fennrut 2440.

Prospekte
gut, schnell u. preiswert Buch- u. Kunstdruckerei
Otto Theile, Halle-S.

**Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen.** Angewandte u. Naturwissenschaften. — Lehrkräfte: Prof. Dr. Schwach u. Starkström. — Flug-, Automobil-, Schwach- u. Starkström. — Flug-, Automobil-, Schwach- u. Starkström.

Leistungsfähiges Textil-Versandhaus
(mit eigener Fabrikation)
taucht für den Verkauf von Herren- und Damenstoffen, Hemden, Tischwäsche, Trikots, Gardinen und Teppichen bei erschwerter Zahlung ein. — Leistungsfähiges Textil-Versandhaus.
Platz- und Bezirksvorsteher.
Schriftl. Meldungen von erprobten Herren mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter J. L. 22222 befr. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Vornehme Werbefähigkeit
für wichtige wirtschaftspolitische Aufklärungsarbeit, von höchsten Reichsbehörden warm empfohlen, bietet arbeitsfreudigen
Damen und Herren
gebildeter Stände sofortiges ständiges Einkommen. Bei Bewährung Aussicht auf Dauerstellung. Zuschrift mit Referenzangabe unter Z. M. 1689 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellenangebote
Wortführer Oberleitungsstellen bei Verleihung der Befähigung zum Führen von Hochspannungsleitungen (auch in Westfalen) oder Radfahrer.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wirtschaftlerin
Die gut lohnend und sich bei sprichwörtlicher Arbeit und annehmlicher, freundlicher, erzieht Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Stellengefühe
Wortführer Oberleitungsstellen bei Verleihung der Befähigung zum Führen von Hochspannungsleitungen (auch in Westfalen) oder Radfahrer.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

Wäbchen
Einfache Wäbchen, auch unter 20 J. Schmeißer vorhanden. Frau Wäbchen, Erfurt, Zeitz, Weimar, Zeitz.

